Ein vorzüglicher Nutzen des Kalkes besteht darin, daß er den Klaffer*) von den Aeckern vertilgt. Man düngte einmal ein Stück Feld mit stark an der Luft verwittertem Kalke da, wo sehr viel Klaffer stand; das folgende Jahr war wenig mehr davon zu sehen, das dritte Jahr gar keiner mehr. Dieser Klaffer ist das allerschädlichste Unkraut von der Welt; er vergiftet das Korn und den Weizen. Im Sommergetreide kommt er nicht zur Reife. Bekanntlich liegt der Saame zwei bis drei Jahre im Acker, und geht nicht alle auf, bis ihm die Witterung im Herbste günstig ist.

268.

Die einfachste Methode frühen Kopfsallat zu gewinnen.

Die gewöhnliche Weise, den Sallat zu Köpfen zu ziehen, ist: den Saamen auf ein Beet zu säen und die daraus erwachsenen jungen Pflänzchen, nachdem sie mehrere Blätter bekommen haben, in Reihen zu verpflanzen. Diese Methode hat aber folgende Unbequemlichkeiten und Nachtheile:

1) Wenn nicht eben regnichte Witterung herrscht, so muß die kränkelnde Pflanze oft begossen werden, um sie früh mit dem Erdreiche zu verbinden und sie durch die Blätter zu erfrischen, indem die Wurzel oft erst nach 8 oder 10 Tagen Nahrung aus dem neuen Boden an sich zieht.

2) Die Kränklichkeit der Pflanzen lockt offenbar Würmer und Schnecken herbei, und was diese übrig lassen, wirft der Maulwurf, der jenen nachspürt, heraus.

3) Die Hitze verbrennt sie häufig, so wie sie zu anhaltender Regen oft faul macht.

4) Hält die Umpflanzung den Wachsthum der Pflanze um 8, bei dürrem Wetter aber um 14 Tage auf.

5)

*) Thlaspi arvense, Bauernsenf, groß Taschen- oder Pfennigkraut; — Thlaspi bursa pastoris, Hirtentasche, kleines Taschenkraut.

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn32282091X/492 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG